

Nachmittags 2 Uhr, deselben
FEST
Anschlagzettel enthalten.
Das Fest-Comité.

Verkauf.

Arad ist ein dem Bau-
lauch gehöriges, in der
liegenden und aus solidem
bautes Haus unter vor-
Bedingungen zu verkaufen.
umfaßt **sieben Zim-**
Rüchen, zwei Speis-
kammer trockenen Einfeld,
gewölbte Keller, einen
mit drei Schüttböden
egen und einen Kalkun-
700 Mezen; dann eine
u- und Holzschuppen auf
ein Brunnen im Hof
im Garten. — Die
dingnisse können entweder
ad bei Herrn **Ambro-**
in der Hauptgasse, oder
Franz Schwab, Lange-
in **Alt-Arad** einge-
(358-1.3)

Freunde

ur gefälligen Be-
ng der jetzigen
enblüthe
ngeladen von
brüder Zschäbitz,
und Handelsräther.
Drey-Gasse Nr. 12.

Edmund Nachtnébel

Landes- und Wechselgerichts-Advocat,
hat seine Kanzlei in der kön. Freistadt Arad in der
Hoffinger-Gasse Nr. 3, im Weißfischen Hause,
1. Stock eröffnet.
(353-3.3)

Pränumerations-Preise.

Nur Arad:	Mit Postversendung
Januär bis 14. 18. — fr.	Januär bis 16. 18. — fr.
Halbjährig 14. 50.	Halbjährig 16. 50.
Quartalsjährig 8. 50.	Quartalsjährig 10. 50.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- und Administrations-
Bureau:
Hauptplatz, im Winkelischen Neugebäude.
Für das Ausland übernehme
Literate die Herren Haasenstein & Vogler in
Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Vajel u. J. Jäger
die Buchhandlung in Frankfurt a. M.,
und W. Schulz & Comp. in Leipzig. — In
Wien: A. Oppelt und Haasenstein & Vogler.
Manuscripte werden nicht zurückgefordert.

Nro. 121. Samstag den 25. Mai 1867. XVI. Jahrgang.

Die Restauration des Arader Comitats.

Arad, 24. Mai.

Die Restaurationshandlungen wurden heute im Freien unter einem Zelte im Hofe des alten Comitatshauses wieder aufgenommen. Mit dem Schlag 9 Uhr erschien der Obergespan und wieder von begeisterten Offizieren der zahlreich versammelten Ausschussmitglieder empfangen, eröffnete er sofort die Sitzung mit einer warmen Ansprache, in welcher er den Wägern die hohe Wichtigkeit des zu beginnenden Wahlganges vor Augen hielt und sie ermahnte bei der Wahl der Herren die hohe Wichtigkeit des zu beginnenden Wahlganges vor Augen hielt und sie ermahnte bei der Wahl der Herren die hohe Wichtigkeit des zu beginnenden Wahlganges vor Augen hielt...

Für die Stelle eines 1. Gerichtstafelbeisizers werden candidirt die Herren: Siffist Károly, Szakolczai Lajos und Kovács Zsiga. Bei der vorgenommenen Abstimmung fiel die Majorität Herrn Szakolczai zu.

Für die Stelle eines 2. Gerichtstafelbeisizers werden candidirt die Herren: Ambrus József, Miksits Manó und Varga Florian. Herr Ambrus wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines 3. Gerichtstafelbeisizers werden candidirt die Herren: Pech József, Rogál József und Kovács Zsiga. Ersterer wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines 4. Gerichtstafelbeisizers werden candidirt die Herren: Miksits Manó, Varga Florian und Antonovits Zsván. Herr Miksits wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines 5. Gerichtstafelbeisizers werden candidirt die Herren: Kószolányi Antal, Kozma Zombor und Kovács Károly. Da Herr Kozma seine Resignation angezeigt, wird über die zwei genannten Candidaten abgestimmt und ergab sich eine Majorität für Herrn Kószolányi.

Für die Stelle eines 6. Gerichtstafelbeisizers werden candidirt die Herren: Varga Florian, Nicora David und Antonovits Zsván. Herr Varga wird mittelst Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines 7. Gerichtstafelbeisizers werden candidirt die Herren: Kovács Károly, Fischer Miklós und Rogál József. Da Herr Fischer seine Resignation angezeigt, wird an dessen Stelle Herr Siffist Károly candidirt und die Abstimmung vorgenommen, welche eine Majorität für Herrn Kovács ergab.

Für die Stelle eines 8. Gerichtstafelbeisizers werden candidirt die Herren: Antonovits Zsván, Nicora David und Halik Tivadar. Herr Antonovits wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Central-Stuhlrichters in Arad werden candidirt die Herren: Drmós Péter, Vázei János und Spech Zsván. Auch diese Wahl wird mittelst Acclamation zu Gunsten des Herrn Drmós Péter entschieden.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Pécska werden candidirt die Herren: Farkas Sándor, Vay Ferencz und Fischer Miklós. Letzterer wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Madna werden candidirt die Herren: Mihailovics László, Zegeish Béla und Róza Péter. Die vorgenommene Abstimmung ergab für Ersteren die Majorität.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Tóthvárad werden candidirt die Herren: Hajka György, Stojkovic György und Paguba Vajul. Ersterer wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Aris werden candidirt die Herren: Vartba Ferencz, Daniel Antal sen. und Halbenbienst Gustav. Herr Vartba wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in St. Anna werden candidirt die Herren: Barjassy Jacob, Róza Zsvén und Langó Ferencz. Herr Barjassy wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Simánd werden candidirt die Herren: Vázei János, Kószolányi Antal und Csukai Sándor. Ersterer wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Miskolc werden candidirt die Herren: Kralich Gyula, Pichler József und Spech Zsván. Die Abstimmung ergab für Letzteren die Majorität.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Eszermó werden candidirt die Herren: Vázei János, Vázei János, Vázei János und Langó Ferencz. Die vorgenommene Abstimmung ergab eine Majorität für Herrn Vázei János.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Elek wurden candidirt die Herren: Nicora David, Stojkovic György und Paguba Vajul; Ersterer wurde mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Boros-Zsvén werden candidirt die Herren: Róza Zsvén, Székely Antal und Daniel Antal sen. Die vorgenommene Abstimmung ergab für Herrn Székely die Majorität.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Boros-Zsvén werden candidirt die Herren: Halik Tivadar, Stojkovic György und Paguba Vajul. Ersterer wurde mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlrichters in Zóráshely werden candidirt die Herren: Stojkovic György, Paguba Vajul und Vázei János. Herr Paguba wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Central-Stuhlgeschworenen (esküdt) werden candidirt die Herren: Szentes Károly, Péczely Ferencz und Daniel Kálmán. Die vorgenommene Abstimmung fiel zu Gunsten des Herrn Szentes aus.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Pécskaer Bezirk werden candidirt die Herren: Kis Zsiga, Vay Ferencz und Kovács György. Herr Kis wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Arader Stuhlbezirk werden candidirt die Herren: Kozma Gyula, Kovács Gyula und Pálffy Sándor. Ersterer wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Radnauer Bezirk werden candidirt die Herren: Vay György, Hornó György und Ferencz Sebő. Auch diese Wahl wird mittelst Acclamation zu Gunsten des Herrn Vay durchgeführt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Tóthvárader Bezirk werden candidirt die Herren: Fekete Péter, Szompó Titus und Péterfy Antal. Herr Fekete wird mit Acclamation gewählt, dankte jedoch sofort ab, daher an dessen Stelle ein dritter Candidat in der Person des Herrn Halbenbienst Gustav aufgestellt und der ebenfalls sofort auch mit Acclamation gewählt wird.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Bilagoszer Bezirk werden candidirt die Herren: Kufu Guitav, Hornó György und Ferencz Sebő. Ersterer wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im St. Annaer Bezirk werden candidirt die Herren: Tóth Béla, Szompó Titus und Gyepes Gyula. Ersterer wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Agrischer Bezirk werden candidirt die Herren: Luka János, Kovács Todor und Ferencz Sebő. Herr Luka wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Simánder Bezirk werden candidirt die Herren: Pichler József, Urbán Gyula und Kószolányi Zsván. Letzterer wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Kis-Zsvén-Bezirk werden candidirt die Herren: Fekete Sebő, Illovits József und Kovács Todor. Herr Ferencz wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Nagybereziner Bezirk werden candidirt die Herren: Smekal Lajos, Kapdehó Zsiga und Rádas József jun. Herr Smekal wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Eszermóer Bezirk werden candidirt die Herren: Pichler József, Kapdehó Zsiga und Vázei János. Die vorgenommene Abstimmung ergab die Majorität für Letzteren.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Csermóer Bezirk werden candidirt die Herren: Pichler József, Kapdehó Zsiga und Vázei János. Herr Szabados Zsván, Szompó Titus und Suhajda János. Herr Szabados wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Boros-Zsvén-Bezirk werden candidirt die Herren: Drága Pál, Kovács Todor und Hornó György. Herr Drága wird mit Acclamation gewählt.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Boros-Zsvén-Bezirk werden candidirt die Herren: Kovács Todor, Papp Miklós und Popovics József. Bei der vorgenommenen Abstimmung erhält Herr Kovács die Majorität.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Butthner Bezirk werden candidirt die Herren: Kovács Zsván, Papp Miklós und Illovics József. Bei der vorgenommenen Abstimmung erhält Herr Kovács die Majorität.

Für die Stelle eines Stuhlgeschworenen im Zóráshelyer Bezirk werden candidirt die Herren: Hornó György, Papp Miklós und Petrilla Pál. Bei der vorgenommenen Abstimmung ergab sich eine Majorität für Herrn Hornó.

Nach dieser Wahl erklärte der Obergespan die Wahlverhandlung als geschlossen und setzte die Fortsetzung auf morgen früh 9 Uhr fest. Gleichzeitig forderte er die nun gewählten Gerichtsbeisizer, Ober- und Stuhlrichter, sowie Stuhlgeschworene auf, sich zur bestimmten Zeit am Wahlorte einzufinden; da mit deren Vereidigung die Wahlverhandlung morgen eröffnet werden wird.

Die Art und Weise, wie der Obergespan die ganze Verhandlung leitete, hat ihm rask die Herzen der Ausschussmitglieder zuegeführt und ihm deren Liebe und Verehrung erworben; denn mit größerem Tact, mit mehr Unparteilichkeit und mit größerer Ruhe und Beherrschung dürfte wohl kaum noch eine Comitatsrestauration geleitet und in einem Tage nahezu durchgeführt worden sein, wie dies heute bei uns der Fall war. Es war daher ein natürlicher Ausdruck der öffentlichen Meinung, wenn beim Schluß der heutigen Verhandlung, so wie bei deren Beginn heute Morgens, dem geliebten und verehrten Manne begeisterte Eifens gebracht wurden.

Ueber den finanziellen Dualismus.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Von der obern Donau, 22. Mai.

Die Inspiration des „Frankfurter Actionär“ könnte als eine drohende Wolke am Horizont Oesterreichs betrachtet werden, wäre sie nicht so sehr mit entstellender Unkenntnis von Thatsachen aus der Luft gegriffen.

Man fürchtet, daß Ungarn nie in die Lage kommen werde, seinen Ueberschuß an Steuern der Centralregierung abzuliefern, weil die Landesregierung nicht die Macht hat, dieselben, besonders die indirecten, energisch einzutreiben; mit andern Worten: Ungarn werde sich von den Staats-schulden factisch frei zu machen suchen. — Dies in Kürze der Inhalt des bemerkten Artikels, der zugleich den ungegründeten Verdacht ausspricht: man wolle die landtätig festgestellten Bedingungen des 67er Operates unerfüllt lassen, weil es der Regierung an Macht fehle.

Diesem entgegen ist die Macht und das Recht der Regierung vom ungarischen Reichstage schon thatsächlich übergeben; die Regierung aber, im Besitze derselben und ihre Verantwortlichkeit wohl kennend, wird sich gewiß hüten, eine so schwerwiegende Bedingung des Ausgleiches unerfüllt oder die so heiß ersehnte Autonomie des Vaterlandes gefährden zu lassen.

Richtig ist nur die Bemerkung: daß man in Pest den Staatsbankrott eben so wenig wünsche, als in Wien. Man kann also nur fragen: ob Ungarn die Kraft habe, die obkommenden directen und indirecten Steuern zu tragen? Darüber kann sich indeß der „Frankfurter Actionär“ beruhigen. Bei Anwendung eines gerechten Maßstabes wird dieses Land nicht zurückbleiben, denn es hat unter der jetzigen Regierung an Kraft schon gewonnen; der Steuerpflichtige ist aus Achtung vor der Autonomie bereitwilliger geworden, und noch mehr läßt sich erwarten. Es ergibt sich bedauernd in Ungarn, Falschbau, Verzicht werden mit rationellem Fleiße betrieben, der Fleiß verbreitet sich sein erregenes Terrain. Der Betrieb hat durch Anwendung der besten Maschinen ungemein gewonnen; viele unbenützte Gelegenheiten sind urbar gemacht; die Uebersicht der Natur bewährt sich fast an jeder Stelle. Fortschreitende Aufklärung, Betriebsamkeit, Industrie und Handel thun das Ihrige, Pest-

Winkelischen Neugebäude.

Ofen und die meisten Donaufstädte sind wirkliche Hafensstädte geworden, deren Verkehr sich fortwährender Zunahme erfreut.

Aber nicht zu vergessen ist, daß climatische Ereignisse seit drei Jahren — Malfröhe und Dürre — früher in solcher Ausdehnung nicht gekannte Nachteile, besonders in den fruchtbarsten Gegenden, herbeigeführt haben, die erst überwunden werden müssen. Nur ein Jahr der sonst gewohnten Fruchtbarkeit wird allen Besorgnissen der Central-Schulden-Verwaltung die gewünschte Erhaltung der Staatseinkünfte, die Staatsweisheit und richtige Finanzwirtschaft, vornehmlich das aufrichtige Bestreben zur Erhaltung des Staats-Credits, das Nötigste zu leisten nicht ermangeln dürfen.

Was ferner zu wünschen ist für Niemand ein Geheimniß. Es ist: Erleichterung der Ausfuhr, Verbesserung der Communicationen und Beseitigung der Parteiumtriebe, die auf den Fleiß und das Vermögen jedes Einzelnen so nachtheilig einwirken. Die Communicationen Organe der Municipien die erforderlichen Verbesserungen erhalten; die Parteiumtriebe sind nur durch Berechtigung der gesetzlichen Regierung wirksam niederzuhalten, richtiger zu vermeiden. Möge es eingesehen werden, daß auf diesem Felde ein widerrechtliches Verfahren, eine gewaltsame Unterdrückung denselben Erfolg hat, welchen im Feldbau das Ausstreuen von Unkraut, das stets nur zu schnell den guten Samen überwuchert, die Früchte des Fleißes selbst vernichtet. Die sogenannte Intelligenz, wenn sie sich erlaubt, gegen Recht und Wahrheit zu streiten, ist kein Factor des Gedeihens, wohl aber des Verderbens und drohenden Unterganges.

Zur Krönung

Aus sonst guter Quelle erfährt der „Neue Lloyd“, daß bis zur Stunde der Termin der Krönung noch immer auf den 2. Juni festgesetzt ist, und dieser hohe Act nur im äußersten Falle bis zum 10. verschoben werden dürfte. Die Ausdehnung der Krönung, der Krönungshügel, die Tribünen, überhaupt alles auf diesen Act bezügliche muß am letzten Tage dieses Monats fertig sein, es ist daher von dieser Seite kein Aufschub zu erwarten. Gleichzeitig mit Sr. Majestät werden auch die Vertreter der auswärtigen Souveräne hier anlangen. Der allerhöchste Aufenthalt in Ungarn nach der Krönung wird, wie wir vernahmen, bis Ende Juli währen, und ist in Hoffnungen von einer Reise des allerhöchsten Hofes nach Paris vor dieser Zeit nichts bekannt.

Seit der Abreise Sr. Majestät beschäftigt sich Ihre Majestät die Kaiserin in Allerhöchstherrn Aufstellungen sehr viel mit ungarischer Lectüre, und hält sich meist im kleinen Pavillon unterhalb des Schlosses auf. Wie verlautet, soll bereits einigen Damen der hohen Aristocratie die hohe Ehre zu Theil geworden sein, von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen zu werden, wo Allerhöchstherrliche sich bei der Conversation immer der ungarischen Sprache bediente.

Im Laufe der nächsten Tage wird Ihre Majestät einen Ausflug nach Gödöllő machen, und bei dieser Gelegenheit auch die Abreise Besuchs beabsichtigen.

Bei Gelegenheit des Krönungszuges wird der ehrwürdige Greis Baron Georg Drezy das Reichsbanner tragen. Auch bei der Krönung Franz I. und Ferdinand V. trugen die Drezy's das Reichsbanner.

Der Krönungshügel ist bereits vollendet und wurde derselbe vorgestern mit Wasser belegt. Von den eingeweihten Erden war die Sieberbürger die letzte, welche auf der gegen die Kettenbrücke zu liegenden Seite untergebracht wurde. Zu erwähnen ist hier noch, daß das der Berge Comitatus seine Königshügel von dem Territorium der Stadt Munkács, vom Munkácscher Schloßberge und dem Gipfel des Eszterberges genommen, weil der Geschichte und der mündlichen Tradition nach Almos, als er, um das Land in Besitz zu nehmen, mit seiner Kriegerkammer das Munkácscher Gebiet betrat, die erste Nacht in seinem auf dem Eszterberge aufgeschlagenen Zelte zubrachte, des anderen Tages aber auf

den Platz der jetzigen Burg übersiedelte, auf welchem damals der Oberpriester seines Heeres das erste Opfer verrichtete. Jene Pläne, von welchen die Erde entnommen wurde, will man verewigen; einstweilen wurde die Procedur in das Protocoll zur Erinnerung an große Zeiten eingetragen. — Das Congré der Comitatus nahm die Königshügelrede aus den noch bis an den heutigen Tag wahrnehmbaren Kirchengruinen auf der Rußta Fußstapfen, wo einst Alpád die Fußstapfen Versammlung hielt.

Wie „F. L.“ berichten, beabsichtigt das Zister Krönungs-Bannerium in der ungarischen Kriegertracht aus dem 15. Jahrhunderte zu erscheinen, nämlich in ehernen Helmen mit Adlerfedern, Panzerhemden, welche in den Szomolnoker Werken schon angefertigt werden, darunter den ungarischen Waffentrock und besahnten Wappspießen.

Neuestes

Wien, 23. Mai. Im heutigen Unterhaus interpellirt Mühlfeld über den Zweck und die Kosten der Befestigung Wiens. Becke verspricht für nächstens die Beantwortung. Eine Petition der Stadt Wien wegen Auflassung der Befestigung wird verlesen. Pratoberera bringt einen Dringlichkeitsantrag ein in Bezug auf die Wahl eines Ausschusses von 15 Mitgliedern aus dem Plenum zur Abfassung einer Adresse als Antwort auf die Thronrede. Der Antrag wird angenommen. Die Wahl des Ausschusses findet in der nächsten Sitzung statt. Hieraus Petitionsausschuß. Die Sitzung dauert fort.

Paris, 23. Mai. Der gestrige „Estandard“ glaubt zu wissen, daß die preussischen Truppen größtentheils vor Ende dieser Woche von Luxemburg nach Rastatt befördert werden. Der gestrige Abend „Moniteur“ schreibt in seinem Wochenbulletin: Der österreichische Kaiser empfing in Pest die Ergebnissebezeugungen der ungarischen Nation. Die Krönungsfeierlichkeit sei das Pfand für die endgiltige Versöhnung Ungarns mit seinem Souverän, und werde zu enthusiastischen Kundgebungen Anlaß geben. Der „Moniteur“ hofft die Regelung der zwischen dem croatischen Landtage und Ungarn bestehenden Schwierigkeiten zu beiderseitiger Befriedigung. In Bezug auf den Reichsrath, welcher das mit Ungarn getroffene Compromiß prüfen soll, sagt der „Moniteur“: Er hoffe, beide Parteien werden der Gesinnung der Mäßigung gehorchen, und constatirt die Verböpfung der Thätigkeit in der österreichischen Verwaltung. Verhals der Vermehrung der Flotte und der Organisirung der Armee auf freisinnigen Grundlagen, ferner den Abschluß von Handelsverträgen und volkswirtschaftlichen Reformen und fügt hinzu, es sei dies ein Ergebnis, welches für die Gesamtmonarchie den G-und zur Verjüngung ihrer moralischen Kraft bilden werde.

Tagesneuigkeiten

Urad, 24. Mai. Wie wir bereits am Schluß unseres gestrigen Berichtes über die Comitatusrestoration bemerkten, wurde dem Obergespan Herrn Szendé Bela eine glänzende Fackel Serenade gebracht, an der sich bei 300 Fackelträger beteiligten. Begleitet von der Musik-Capelle des k. k. Kaiser Franz Josef 4. Uhlanregiments, verfügte sich der imposante Zug vor die Wohnung des Gefesterten im Comitathause; daselbst angelangt, stimmte die hiesige Dalá da den Hymnus von Kólcsey an, worauf die Musik-Capelle eine der Feierlichkeit entsprechende Musikstüce vortrug. Nach Schluß derselben gab der Advocat Herr Szalaj Antal in einer kurzen, schwunghaften Ansprache dem allgemeinen G-fühle des Vertrauens, von dem die Bewohner des Comitatus dem Herrn Obergespan gegenüber besetzt sind, Ausdruck, die von Hochdemutigen in ebensolcher Weise erwidert wurde. Hierauf begrüßte im Namen der Romanen des Comitatus Herr David Nicó a den Herrn Obergespan in romanischer Sprache, worauf Sr. Hochgeboren in derselben Sprache antwortete. Als Beweis der allgemeinen Sympathie, deren sich der Herr Obergespan allerseits erfreut, mag gelten, daß Hochdieselbe so

wohl bei seinem Erscheinen, wie auch nach Beendigung seiner Rede mit donnernden Ejnruufen begrüßt wurde.

Wie wir vernehmen, wurde unserem Mitbürger, dem auch in weiteren Kreisen und selbst im Auslande durch seine aufseits als vorzüglich anerkannten Journalistfabrikate vorthelhaft bekannten Industriellen Herrn Alois Rosmannitz, für die Ausstellung seltener Fournier- und Resonanz-Hölzer auf der Pariser Ausstellung, sowohl für die Ersteren, als auch für die Letzteren je die silberne Medaille von der Ausstellungsjurjur zugesprochen. Wir können uns über diesen neuen Sieg, den sich unsere vaterländische Industrie auf der Weltausstellung errungen nur vom Herzen freuen; um so mehr, als er ein Sporn sein dürfte, der Andere zu regerem Fleiß und zum Nachstreben des gegebenen Beispiels veranlassen dürfte.

Die Mittwoch Abends im Arenagarten stattgefundene diesmonatliche Liedertafel versammelte ein so zahlreiches, distinguirtes Publicum, besonders Fremde, daß viele der etwas später gekommenen trotz aller Anstrengung kaum mehr einen Platz für sich und ihre Familien erhalten konnten. Auch das Programm war gut gewählt, doch entsprach die Ausführung leider nicht den gehegten Erwartungen, denn es wurden bei den einzelnen Vorträgen solche Schwankungen wahrnehmbar, die uns für den bisherigen guten Ruf unserer Daláda wahrhaft besorgte machten. Wir wollen nun hoffen, daß dieselbe mit Eifer und Ausdauer bestrebt sein wird, diese Schwärze bei der nächsten Liedertafel wieder auszuweichen und mit aller Energie besonders dahin trachten wird, um bei dem bevorstehenden großen Landestagsfest mit Ehren bestehen zu können.

Die gestrige „Wiener Zeitung“ bringt folgendes Bulletin:

Ihre kaiserl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Mathilde, Tochter Sr. kaiserl. Hoh. des durchl. Herrn Erzherzogs Albrecht, hatte heute Nachmittags 5 1/2 Uhr das Unglück, daß ihre Kleider durch eine bis jetzt unbekannte Ursache Feuer fingen, wodurch die beiden Arme, der Nacken und der Rücken und theilweise die unteren Extremitäten bedeutend verbrannt wurden. Die Ausdehnung und die Intensität der Verbrennung geben der Verletzung eine größere Bedeutung. Wien, am 22. Mai 1867. Prof. Pitha. Dr. Schmelting.

Beim Communications-Ministerium beabsichtigt man eine Centralkanzlei für Eisenbahnprojectierungen und Tracirungen zu errichten; die Bahnen müssen nämlich vor der Concessionsertheilung studirt werden. Für die demnächst zu bauenden hat man das nöthige Material schon bestimmt.

Der Herr Ministerpräsident Graf Julius Andrássy hat zu amtlichen Empfängen in der Ministerpräsidentenwohnung zu Ofen den Sonntag Mittags von 12 bis 2 Uhr bestimmt.

Von der Reise der österreich. Slavener nach Moskau wird der „Corr.“ berichtet, daß dieselben am 16. in Gjestochowa anlangten, wo sich ein altherühmter Wallfahrtsort befindet. Am Eingange der Kirche wurden sie von der Geistlichkeit (Banlaner) empfangen, und besichtigten Kirche, Kloster und die zahlreich in Umherhütern. Am selben Tage noch fuhren sie weiter nach Warschau, wo um 12 Uhr Nachts die Ankunft erfolgte. Der 17. Mai war der Festigung Warschaws gewidmet. Die gesammelten fremden Gäste begaben sich zuerst in die ortsbog: Kirche, dann in die Cathedrale, in die Universitätsbibliothek und die von anmuthigen Parkanlagen umgebenen Universitätsgebäude. Auch die Bibliothek der Grafen Rasinski und das russische und polnische Gymnasium wurden besucht. Alsdann vertheilte sich die ganze Gesellschaft in der Stadt, um die nach Schiffsform's System gebaute große Wladimir, den Grafen Warschaws, Nowy Swiat, den säcklichen Garten, die Monumente Kopernik's und Zimand's in Augenschein zu nehmen. Nach einer Gabelfrühsstück fuhr die Deputation nach den anmuthigen königlichen Lustschloßten Lazienki und Belvedere. Das letztere, in einem freundlichen Park gelegen, ist reich mit Gemälden italienischer und polnischer Meister, mit Fresken und Statuen, zum Theil der werthvollsten Art ausgestattet. Um 5 Uhr gab die russische Mission ein glänzendes Banket von mehr als 400 Gedecken, bei welchem Toaste in Menge ausgebracht wurden. Von österr. Slav-

Feuilleton

Die ungarischen Weine auf der Welt-Ausstellung.

Der geistvolle Feuilletonist Michael Klapp veröffentlicht im „Pester Lloyd“ folgende interessante Skizze über die ungarischen Weine in der Ausstellung. Nach einer humoristischen Einleitung fährt Klapp in folgender Weise fort:

— Sie sind fast alle da, die alten, lieben Bekannten von jenseits der Leitha, der Tokajer voran und dann der Schomlauer, Ruster, Dedenburger, Ménéser, Carlöbiker, Erlauer, Szamorodner, Szeghárder, Diósegger, Mestateller, Riesling und wie sie alle heißen mögen die Sorgenbrüder Ihrer Heimat, von denen ich viele lieber trinke als ausgespreche. Mannigfach vertreten ist der Tokajer. Graf Georg Andrássy, Graf Vongrácz und Consorten, die Pester Firma Molnár und Török, sowie das Kelleramt des Grafen Heinrich Zichy sind die vorzüglichsten Aussteller. Graf Andrássy brachte Tokajer Port, 1863er Ausbruch und ordinären Tokajer; Graf Zichy stellte seinen sogenannten „gezähmten“ Tokajer aus („vin sec“, „dry Tokay“), auch Ausbrüche und Eszenzen. Auch Molnár und Török bieten ein reiches Lager von Tokajerorten. Die Tokajer der Grafen Zichy und Andrássy haben bereits von London, Dublin, Hamburg her ihre goldenen Medaillen; sie werden auch diesmal wieder an den Ehren der ungarischen Weine participiren. Bedeutende Aufmerksamkeit erregen nebst den anerkannten Weinen der anerkannten Firma Fálies, die Ausstellungen zweier ungarischer Weinhändler, Samuel Lemke in Dedenburg und Josef Domány in Urad. Lemke's Proben von Ménéser, Ruster und Dedenburger Ausbrüchen haben namentlich der Zuz große Zufriedenheit zu erregen verstanden. Domány's Ausstellung ist sehr reichhaltig. Man findet meist Ma-haráder der verschiedensten Jahrgänge, vom 1866er bis zum 1811er hinauf. Noch größer ist die Verschiedenheit der Preise dieser feiner

Weine, von 10 fl. bis 50 fl. Man findet ferner weiße und rothe Ménéser Ausbrüche, Ménéser Halbausbrüche (Máslás), Malaga n. l. w. Auch dieser Weinindustrie, der bekanntlich großen Export nach dem Orient, America, Brasilien, Italien hat, ist bereits auf Industrie-Ausstellungen vielfach prämiirt worden. Georg Balácz brillirt mit seinem 1848er und eine „Revision“ dieses 1848ers (sie mag keine unangenehme sein!) soll den cisleithanischen Zuz mitgliedern sehr wohl bekommen sein. Solchen constitutionellen Strapazen könnte man sich schon ohne Gefahr unterziehen. Baroz (Nabroje), Czete (Gü-s), Diekl (Téleny), Egerhoffer (Pen), Egerland (Dobozyn), Fehér, Fischer, Flaudorfer, Fálies, Fankóty, Fokony und mehrere Andere, stellen alle möglichen Ungarweine, weiße und rothe, Ausbrüche und Ausbrüche, aus. Da sind auch zwei fromme ungarische Männer und Würdenträger der Kirche auf dem Marsfelde erschienen und zwar nicht mit Gebetbüchern, sondern mit ungarischen Weinen eigener Cultur; das sind die Bischöfe: Anolder und Strosmayer. Ihre Weine predigen nun hier in Paris das Wort Gottes und die Wunderwerke der Natur: „In vino veritas“ — im Weine ist Wahrheit! etwas, was in anderen Predigten nicht immer ist, und so wird es genug, Gläubige hier geben, die diese Weinpredigten Ihrer ungarischen Bischöfe anderen Predigten vorzuziehen gedenken. Man kann es der ungarischen Geistlichkeit nur zum Vorbe nachsagen, daß sie da, wo sich die Landesindustrie präsentirt, nicht im säklichen Standen sich schloß sich auszuschießen Willens ist. Unsere cisleithanische Geistlichkeit (ich erinnere an die Wölfer, Klosterneuburger Klosterherren) wuß ja auch etwas vom „Weinberg des Herrn“ — warum stellt sie nicht aus? Die Ausstellung des Bischofs von Veszprém zeigt von einer bedeutenden Weinkultur und seine Schomlauer, Tokajer, Rieslinger, Wermuth haben die Achtung Aller, die sie gekostet haben. Ich weiß übrigens nicht, ob dem Herrn Bischof Strosmayer die Thatsache, daß ich die Union seiner Weine mit den ungarischen bereits factisch hier vortbracht habe, gerade in dem Augenblicke angenehm sein dürfte. Aber ich kann unmöglich warten, bis der croatische Landtag mittelst Resolution die croatischen Weine als mit den ungarischen vereinigt erklären wird. Hier auf dem Marsfelde

ist diese Weinunion indem „Royaume de Hongrie“ schon thatsächlich vollzogen worden und ich muß diese Thatsache acceptiren, auf die Gefahr hin, daß ich von den Extranen in Agram als Verräther am croatischen Wein gekennzeichnet werde. Die croatischen Weine halten sich tapfer neben den Schwesterreben der ungarischen Kronländer. Aussteller von croatischen Weingattungen sind die Industriellen Egerdorfer Alexander und Jznaz (in Uudberg und Gregorje), Zagunc (Zasta), Rones (Plestaica), Zdencaj (Canjeoo). Von Weincompagnien, deren Ungarn so manche hat, finden wir mit ihnen verschiedenen Weinorten vertreten: die Fünfkirchner Gesellschaft, die Stadtgemeinde Mediasch, den Klausenburger Kellerverein (Graf Mikó, Freiherr Bornemissa), die Tokajerghaljaer Weinbaugesellschaft (Freiherr v. Bah), den Verein der Werthecker Weinproducenten und die Szeghárder Weinhandlungsactiengesellschaft. Specieil ihre Ausstellungen geben ein großes Bild der reichen Weinproduction Ungarns.

Graf Franz Zichy's „Diósegger“, Gilling's Schmirerweine, sowie auch Lippóczy's echte Heghallaer und Soó's Erlauer darf ich Ihnen zu erwähnen auch nicht vergessen. Ungarische Schaumweine stellen Esch, Fischer (Weide in Preßburg) und Fálies (Pest) aus. Verder bin ich ganz außer Stand, zu sagen, einen um wie viel Wein geringeren — Kopfschmerz der falsche, ungarische Schaumweine, verglichen mit dem falschen cisleithanischen „Schlumberger“ oder „Reynold's“, dem Trinker bereuen können. Die ungarischen Schnaps- und Liquorindustriellen halten sich auch ziemlich wacker auf dem Marsfelde. Silvio v. v. ist natürlich König unter diesen Schnapsen! Mit ihm schmüden sich verschiedene Firmen des Ungarlandes: Bartholovich (Eszeg), der dreieckige „Zahrgänge“ bringt, Brüder Braun (Pest), Kriglevic (croatischen Sivo-witz), Gilling (Szmier), Kalóseg (Eszeg) und Schnabel in Dava mit seinem trefflichen Gebirgs-schnaps, Alertei Equere und Kofogien stellen Plejch und Sohn, Teutsch, Rohonczy aus. Von ihnen haben Plefch's „Spirituosen“ den Crème des Weisfalls hier ab. Namentlich die englischen Ausstellungsbesucher und Besuch-erinnen sprechen dem Cognac und Maraschino und Sivo-witz

sprachen Bra...
Mudon (aus...
Mit erbe (aus...
bis zum 17. n...
Aus Agram ba...
Wag ormete B...
dahin begeben...
Ue b...
Lisen zu d...
Ausstel l...
er, so doch h...
schreibt der...
österreichische...
tung eines W...
fauden. Die...
auf, eiten ih...
fen ein warme...
des Epnyton...
tag am ferne...
Empfehlung w...
und wer sich...
mit Stillstun...
werden. Ein...
sprungs, prä...
fliegenden Pa...
galle Jahr f...
Fransen der...
stellungs-Gege...
mer Aufnahme...
D...
Trie f...
Cholerafälle...
Rudaa wurde...
und Gepäc...
und verp...
wohl nothwen...
maßregeln er...
tion möge m...
den an die...
tungen geb...
congrég. Ein...
zum Eintritt...
im Ausstell...
plars des...
größeren...
betragt der...
in einem von...
dem in einem...
Pisen nach...
richt. Uebe...
nichts Näher...
zwei bis fünf...
veröffentlic...
dieselben mit...
tar Ré y d...
15. Juni...
den Galster...
cade, Paris...
Di...
weg gleich...
langen, bis...
sind. Auf de...
Garrison...
und dadurch...
schont, son...
die Weine...
Käppis solle...
dung komm...
den. — Na...
für Volkss...
Gymnasien...
tarfschulen...
men werden...
der Pl...
ungarisch...
Naschen...
für die be...
und Nasch...
(Ein Bi...
Noch...
zur Ver...
Haf gegen...
mehr zu...
malte, in...
seum schaf...
fen, sie in...
wie sie de...
reichte Ent...
Gefahr zu...
Dies...
thümliche...
ganzen...
Name ist...
schaft nich...
seiner...
Anschau...
der Sch...
mühte ma...
sich zu...
Küsters...
die W...
det, und...
Kunstfreu...
Wein...
lassen. G...
ausgef...
position...
die aber...
einem ene

Dr. Sigmund Chorin
 practicirt auch heuer während der ganzen Saison
IN MEHADIA.
 Wohnt daselbst im Franz-Josefs-Hof Nr. 42, und ertheilt
 dt. t. Kollegen und Badegästen schriftlich wie mündlich jede
 gewünschte Auskunft. (354-4)

Die Originalausgabe des in 29. Auflage erschienenen Werkes:
Der persönliche Schutz von **Laurentius**,
 Aertztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen.
 Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In
 Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. — 2 fl. 40 kr. ist fortwährend
 in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig; (243-8,12)
 in Pest bei **C. A. Hartleben & Comp.**
GEWART wird vor verschiedenen öffentlich angekün-
 digten — angeblich in 79. und 100. Auflage erschienenen! — unedel-
 haften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalaus-
 gabe von **Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beige-
 drucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Täuschung
 nicht stattfinden.

Rosengrennde

werden zur gefälligen Be-
 sichtigung der jetzigen

Rosenblüthe

höflichst eingeladen von

Gebrüder Zschäbitz,
 Kunst- und Handelsgärtner.

Arad, Drczy-Gasse Nr. 12.

A u f r u f.

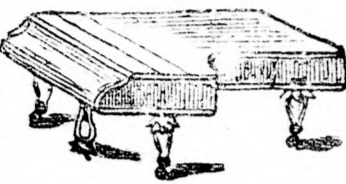
In Folge Erlasses des hohen k. u. g. Finanz-Ministeriums
 ddo. 26. März l. J., Z. 189, ist die Gesamtheit der k. u. g. Freistadt
 Arad mit Kundmachung ddo. 4. April l. J., Nr. 1403 aufgefordert wor-
 den, daß jeder Steuerpflichtige es als seine patriotische Pflicht erachten
 möge, nicht nur seine rückständige landesfürstliche, sondern auch seine
 Gemeinde-Steuer in die städtische Cassa pünktlich einzuzahlen.

Nachdem aber dieser Aufforderung bisher nur in geringem Maße
 entsprochen worden ist, und die öffentliche Verwaltung hiedurch wesent-
 liche Beeinträchtigung erleidet, wird jeder Steuerpflichtige hiermit wieder-
 holt aufgefordert, seine bis Ende Juni d. J. laufenden und die rückstän-
 digen landesfürstlichen und Gemeinde-Steuern zu entrichten, sowie auch
 alle städtischen Pächter, Wiche, Greisler und Spiritus-Fabrikanten, die
 mit dem Pächtertrage, mit der Branntw. Instandgebühren oder Wein-Ver-
 zehrungssteuer im Rückstande sind, ebenfalls aufgefordert werden, ihren
 diesfälligen Verpflichtungen bis **28. Mai l. J.** um so gewisser nach-
 zukommen, als gegen die Säumnisse die volle Strenge des Gesetzes in
 Anwendung gebracht werden wird.

Aus der am 22. Mai 1867 abgehaltenen Sitzung des Magistrates
 der k. u. g. Freistadt Arad.

Der Magistrat.

In der
 Fortepiano-Niederlage
 des
JOS. KRISPIN
 in Arad,
 (Kirchengasse Nr. 8. nächst
 dem Gymnasium-Gebäude.)



sind sowohl neue als auch
 bereits benützte
Fortepianos
 zum Verkauf oder zum
 Verleihen gegen billige
 Bedingungen vorräthig.

Alle Fortepianos werden eingetauscht.

Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen.
 Auch ist daselbst ein Wiener Clavierstimmer (S. Ap.) zu finden.
 Gleichzeitig erlaubt sich derselbe dem pl. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß
 er seiner Clavier-Niederlage auch eine allgemeine Instrumenten-Handlung und
 Saiten-Vertriebs für Streichinstrumente angeschlossen hat, wo auch alle
 Gattungen Musikalien, Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie Galan-
 terie- und Luxusgegenstände zu den billigsten Preisen zu haben sind; ferner
 werden daselbst auch alle Gattungen Hochdrucke auf Briefköpfe, Visitenkarten u. s. w.
 angenommen und billigst effectuirt. (723-18)

Am 3-ten Juni l. J.
 werden von dem k. u. g. Sulkowski'schen Güter-Inspectorat in
 Rankota an
600 Eimer Gebirgs-Zehentweine
 unter den üblichen Bedingungen licitando verkauft werden.
 Käufer ladet hiezu höflichst ein
C. Kolatschek,
 Inspector.
 (342-3,3)

Practische Erfindungen.
Original-Pasta Pompadour.
 Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwig's XV. besaß ein Mittel,
 welches der Welt geheim gehalten, durch welches sie sich den Anschein der Jugend, d. i.
 frische Schönheit und Glätte der Haut, bis in die vorgereiften Jahre sicherte. Dieses
 Rezept gelangte später in eine hochadelige Familie, deren Schönheit des Feints noch heute
 allgemein bewundert wird. Dem Dr. M. ist es gelungen, dieses bis jetzt geheimst ge-
 haltenen Rezept an sich zu bringen, um es aller Welt zum Vortheile zugänglich zu machen;
 der Erfolg dieser unübertrefflichen Gesichtspasta ist über alle Erwartung, wodurch vielfältige
 Bequäme zur gefälligen Gesicht jeder Manns vorliegen. Das einzige Mittel zur schnellen Entfernung von allen
 Miteffern, Sommersprossen und Leberflecken u. s. Ein Niegel von dieser vortheilhaften Pasta nebst Anweisung 1 fl. 50 fr.

Die grösste Ersparniss
für jeden Haushalt, Handwerksmann und Oeconomen.
 Durch die ganz neu konstruirten, englisch patentirten
Schleifmaschinen (verwendbar für jedes Schneidwerkzeug, so auch um
 Glas zu schneiden) kann man mit der größten Leichtigkeit in einigen Secunden
 stumpfe Schneidwerkzeuge, sowie **Schere, Messer, Senen** u. s. w.
 ganz scharf schleifen. Es ist dies gewiß der nützlichste und unentbehrlichste Ge-
 genstand für jeden Haushalt, und ist der Preis so gering gestellt, daß sich
 Jedermann diese vortheilhafte Maschine anschaffen kann.
 1 Stück sammt Belegung fl. 1.

Das neueste Ligno-Taschenfeuerzeug, das
 Practischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr
 empfehlend; in niedlicher kleiner Form eines gewöhnl. Feuer-
 zeuges, ist es verfertigt mit einer Lampe, welche einigen Stunden
 Brennstoff aushält, so daß man bei oft vorkommenden Gele-
 genheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gedruckte Preis ist
 nur auf schnelle Verbreitung berechnet. 1 Stück 60 fr.

Persisches Haarfärbemittel, wodurch augen-
 scheinlich graues Haar nach Belieben braun oder
 schwarz gefärbt werden kann; und erhält zugleich die natürliche
 Frische. Solches ist von Arabern bereitet und ist ganz unschädlich.
 1 Carton sammt Anweisung 2 fl.

Flüssiger Leim Das unentbehrlichste in jeder
 Haushaltung, da man sich die verschiedensten in
 jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst renoviren kann;
 dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu
 gebrauchen. 1 Flacon, groß 25 fr.

Neuestes Ro-Pulver, garantirt. Mittel zur
 Entfernung aller Rostflecke aus Eisenband, Seide und
 anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisen-Gege-
 nständen. 1 Paket 35 fr.

Beste Rasirmesser-Pasta. Durch diese Pasta
 rasirt man das Rasirmesser schleifen zu lassen.
 1 Schachtel 25 fr.

Regulator Federn zum Nähten für jede Hand
 und zu jedem Papier, so daß man mit der einen
 Feder die feinsten calligraphischen, sowie auch die stärksten Schrift-
 züge ausführen kann. 12 Stück 25 fr.

Die Füße vor Nässe zu schützen ist Je-
 demann zu empfehlen, da es der Gesundheit zuträg-
 lich ist. Bei Anwendung der ausgezeichneten Messerschen Leder-
 Pulver, welche das Lederwerk weich und unbedürftlich macht,
 so daß nach dem längsten Gebrauch der Schuhe in der Nähe
 keine Feuchtigkeit zu verspüren ist, und dem Zweck im höchsten
 Maße entspricht. 1 Flacon 60 fr.

Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung
 Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiege-
 laderung erhält. 1 Flacon, fl. in 25 fr., groß 45 fr.

Müller'sche Möbel-Politur, welcher allgemeine
 Anerkennung gesollt wird, ist zu haben per Flacon
 um 60 fr. Man kann hiedurch mit der größten Leichtigkeit jedes
 veraltete Möbelstück oder jeden sonstigen Holzgegenstand schönster
 poliren. 1 Flacon genügt für eine ganze Möbel-Garnitur.

Universal Putzpulver, mit welchem man jedes
 Metall, Gold, Silber, Bronze, Färbung, Stahl und
 Kupfer u. s. rein putzen und poliren kann. 1 Schachtel 26 fr.

Pariser Universal-Kitt, um nicht nur Glas,
 Porzellan, Stein, Meerschaum, Holz u. s. schnellstens
 dazwischen zu verbinden, das es unzerstörlich wird, sondern um Ver-
 schiedenes zu vereinigen, z. B. Holz mit Metall, Glas mit Por-
 zellan u. s. w., so daß es wie ein Körper wird. 1 Paket von die-
 sem in jedem Hause unentbehrlichen Mittel nur 10 fr. Derselbe
 Kitt im flüssigen Zustande, sehr ausgiebig, 1 Flacon 30 fr.

Warnung. Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten
 Niederlage allein selbe echt zu haben sind.
 Commissionen jeder Art werden übernommen und schnell und billig besorgt.

Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben.
Das Erste österr. Commissions-Geschäft des A. Friedmann in Wien,
 Dperngasse Nr. 6, neben Dreher's Bierhalle, und Praterstraße Nr. 26.

MOLL'S
SEIDLITZ-PULVER.
 Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Stord“
 in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver
 mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den
 meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar
 meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der äußeren
 Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich
 vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerkten, daß „jeder Schachtel der
 „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose
 „umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufge-
 „drückt ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauch-
 Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentl. e. in den mannigfaltigsten
 Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bitter bekannten Gattungen un-
 bestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen
 Kaiserreiches und vorliegende Dankschreiben beweisen die detaillirten Nachweisungen
 darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und
 Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-
 klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-
 Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem
 Verdreiß u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfol-
 genden Resultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones**
& Freyberger und **J. F. Probst.**

Baja: Herrsch'sche Apotheke.	Kocksmét: Madach, Apoth.
Czegléd: A. Persay, Apotheker.	Lugos: A. Schiedler.
Debreczin: Franz Borsos, Apotheker.	M.-Theresiopel: J. Brenner.
Ferd. Göll, Apotheker.	Oravicza: J. Schnabel.
Detta: J. Braunmüller, Apotheker.	Palanka: E. Hübel.
Grosswardein: A. Janos.	Soborsin: Anton Frankó.
Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber.	Szarvas: Jof. Medbergsy, Apoth.
Gross-Kanisa: C. Kovák, Apoth.	Szegedin: A. und M. v. Kovács.
Gross-Sat-Miklós: S. Karoly.	Szentos: G. Pollak.
Gross-Beckerek: G. D. Pyra.	Szolnok: Stef. Scheffik, Apoth.
Gyula: Stefan Drien, Apoth.	Temesvár: M. Ughmann.
Hatzfeld: J. J. Schaur.	Werschetz: Mich. Guit.
Josif Felbip.	Zombor: E. Stein's Sohn.
	Zenta: Gebr. Buntz.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das
echte Dorset-Leberthran-Öel,
 die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in
 Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran
 Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.
**Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl.
 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.**

Das echte Dorset-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge an-
 gewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Ersofeln und Rachitis. Es
 heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Haut-
 ausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorg-
 ältige Einmischung und Auscheidung von Dorschleber gewonnen, jedoch durchaus
 keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen
 enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven
 Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und chem. Producten-Fabrikant in Wien.